

Betriebsleiterverband Ostschweizerischer Gemeindeelektrizitätswerke (BOG)

Autor(en): **Haldimann, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des
Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de
l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des
Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **76 (1985)**

Heft 24

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-904734>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Betriebsleiterverband Ostschweizerischer Gemeindeelektrizitätswerke (BOG)

R. Haldimann

Über 100 Mitglieder in 11 Kantonen und im Fürstentum Liechtenstein zählt heute der Betriebsleiterverband Ostschweizerischer Gemeindeelektrizitätswerke (BOG). Sein stetiges Wachstum zeigt, dass er in seiner mehr als 50jährigen Tätigkeit nichts an Aktualität eingebüsst hat. Nach wie vor sind praxisorientierte Behandlung technischer und wirtschaftlicher Probleme, gegenseitiger Erfahrungsaustausch und Pflege freundschaftlicher Beziehungen unter den Mitgliedern seine Hauptaufgaben, die er mit Erfolg in die Tat umsetzt.

L'Association des chefs d'exploitation des services d'électricité communaux de la Suisse orientale (BOG) compte actuellement plus de 100 membres dans 11 cantons ainsi que dans la Principauté de Liechtenstein. Sa croissance constante montre que durant plus de 50 ans d'activité, elle n'a en rien perdu de son actualité. Ses tâches principales, réalisées avec succès, continuent d'être le traitement pratique de problèmes techniques et économiques, l'échange d'expériences et l'entretien de relations amicales entre les membres.

Adresse des Autors

Rolf Haldimann, Präsident des BOG, Betriebsleiter der Gemeindewerke Rüti, 8630 Rüti

1. Gründung

Der Betriebsleiterverband Ostschweizerischer Gemeindeelektrizitätswerke BOG wurde im November 1932 in Küsnacht ZH gegründet. Die Zeit war gekennzeichnet von einer grossen wirtschaftlichen Krise, die nicht nur die Schweiz, sondern ganz Europa heimsuchte.

Damals suchten ungefähr ein Dutzend Betriebsleiter aus Gemeindeelektrizitätswerken beidseitig des Zürichsees, des Zürcher Oberlandes, des Glattales und aus dem Kanton Glarus einen Weg, ihre beruflichen Erfahrungen regelmässig auszutauschen. Es fehlten den Werkleitern von kleinen und mittleren Elektrizitätswerken geeignete Gesprächspartner, mit denen sie auf gleicher Ebene über die sich stellenden Probleme diskutieren konnten. Dabei waren es nicht nur technische und wirtschaftliche Probleme, die das Verlangen nach einem Gedankenaustausch wachriefen, sondern auch die vielfältigen Führungsaufgaben, die ein Werkleiter zu lösen hat. Gleichzeitig sollte aber auch die Pflege der Kameradschaft unter den Mitgliedern gefördert werden.

Aus der Erkenntnis heraus, dass jeder im gemeinsamen Erfahrungsaustausch mehr profitiert als im Alleingang, gründeten einige initiative, aber auch weitsichtige Betriebsleiter den BOG.

2. Geschichtliche Entwicklung

Die Vorteile für die Berufsausübung erkennend, schlossen sich immer mehr Werkleiter dem Verband an. Zwei Jahre nach der Gründung zählte man bereits 43 Mitglieder und Gäste. 1935 wurden die ersten Statuten genehmigt, Zweck und Aufgabe dieser Organisation genau umschrieben, aber auch die Voraussetzungen für einen Beitritt festgelegt.

Als Aktivmitglied aufgenommen werden konnte nur, wer in seiner Berufsausübung als Direktor, Betriebsleiter, Verwalter, Betriebschef oder Werkführer einem Gemeinde-Elektrizitätswerk hauptamtlich vorsteht, dessen Versorgungsgebiet 20 000 Einwohner nicht übersteigt.

1939, nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, wurde die Vereinstätigkeit sehr erschwert, da die meisten Werkleiter vorwiegend bei den Übermittlungstruppen Militärdienst zu leisten hatten. Viele zusätzliche Arbeiten mussten trotz langer Abwesenheit erbracht werden. Man denke nur an die Energiebeschaffung und Verteilung, an den Materialeinkauf und die Durchsetzung kriegswirtschaftlicher Vorschriften usw.

Die vielen vorhandenen Protokolle und Korrespondenzen zeugen von der grossen Mehrarbeit, welche während der Kriegszeit von den Werkleitern, aber auch vom Vorstand des BOG geleistet werden musste. Unermüdlich wurde versucht, durch Aufklärung an Versammlungen, aber auch Vorsprachen bei den Kriegswirtschaftsämtern, für die Interessen der Mitgliedwerke einzustehen. Dass sich der BOG in dieser Zeit sehr profilierte, beweist sicher die ausserordentlich stark zunehmende Zahl seiner Mitglieder, die 1942 auf 71 angewachsen war.

Langsam drohte dem Verband die Gefahr, über die selbstgesetzten Grenzen hinauszuwachsen. Immer neue Aufnahmegesuche, zum Teil von Werken aus der Innerschweiz, dem Bernbiet und der Nordwestschweiz, gingen ein. Dies veranlasste den Verband, das Einzugsgebiet abzugrenzen. Da ihm bereits einige Mitglieder aus dem Kanton Aargau angehörten, wurde dieser Kanton ins Verbandsgebiet aufgenommen. Die übrigen Werkleiter wurden aufgefordert, in ihren Regionen eigene Betriebsleiterverbände zu gründen.

In den Jahren 1951 bis 1960 präsi-



Fig. 1 Der am 12. Dezember 1985 verstorbene Ernst Bosshardt, ehem. Betriebsleiter des Elektrizitätswerkes Rorschach, Präsident des Verbandes von 1951-1960

dierte Ernst Bosshardt, ehem. Betriebsleiter des Elektrizitätswerkes Rorschach, den Verband (Fig. 1). Unter seiner Leitung waren die Versammlungen sehr lehrreich, aber auch die Pflege der Kameradschaft und der persönliche Kontakt wurden besonders gepflegt. Ernst Bosshardt ist der älteste ehemalige Präsident und nimmt auch heute noch an den Versammlungen rege teil. Seine witzige, aber stets kameradschaftliche Art wird von der älteren wie auch von der jüngeren Generation sehr geschätzt.

Im Jahre 1957 feierte der BOG sein 25jähriges Bestehen. Die 60. Versammlung auf der Rigi wurde zur grossen Jubiläumsveranstaltung.

Inzwischen sind mehr als 25 Jahre vergangen. Die Zahl der Zusammenkünfte hat sich mehr als verdoppelt. Der Verband hat immer wieder versucht, seine sich selbst gestellten Aufgaben wie

- Behandlung von technischen und wirtschaftlichen Problemen
- gegenseitiger Erfahrungsaustausch auf den Gebieten der Elektrizitätsanwendung, der Betriebsführung und in Rechtsfragen
- Abhaltung einschlägiger Vorträge und Fachtagungen, sowie
- Pflege der freundschaftlichen Beziehungen unter den Mitgliedern

in die Tat umzusetzen.

3. Der BOG heute

Der BOG kann heute auf eine mehr als 50jährige Tätigkeit zurückblicken. Dass er an Aktualität nichts eingebüsst hat, beweist sein stetiges Wachstum. 10 Ehrenmitglieder, 99 Aktivmitglieder und 38 Freimitglieder, die 105 Elektrizitätswerken vorstehen und sich aus den Kantonen Aargau, Appenzell, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaff-

hausen, Schwyz, St.Gallen, Thurgau, Zug, Zürich und dem Fürstentum Liechtenstein rekrutieren, sind heute im Verband vertreten. Von den ungefähr 2650 Stimmzahlen im VSE entfallen 595 auf BOG-Mitgliederwerke (Fig. 2).

Die starke Zunahme der Bevölkerung, vor allem in den Agglomerationen grösserer Städte, machte es bei der letzten Statutenrevision 1981 notwendig, die maximale Einwohnerzahl pro Werk auf 40 000 zu erhöhen, um im Verband zu verbleiben bzw. neu eintreten zu können.

An den ursprünglichen Bedürfnissen, die zur Gründung des BOG führten, hat sich nach mehr als 50jähriger Tätigkeit nichts wesentlich geändert. Was sich geändert hat, ist die Zeit, in der wir heute leben, sind die technischen und finanziellen Mittel, die uns zur Verfügung stehen und damit die Umwelt und die Gesellschaft verändern. Wir befinden uns heute mitten in einem sich auf allen Gebieten fortwährend beschleunigenden Veränderungsprozess. Dies belastet den heutigen Menschen viel härter als früher.

Die jährlich zwei- oder dreimal stattfindenden Versammlungen geben dem Werkleiter Gelegenheit, aus seinem z. T. auch routinemässigen Alltag herauszukommen. Im Gespräch wird

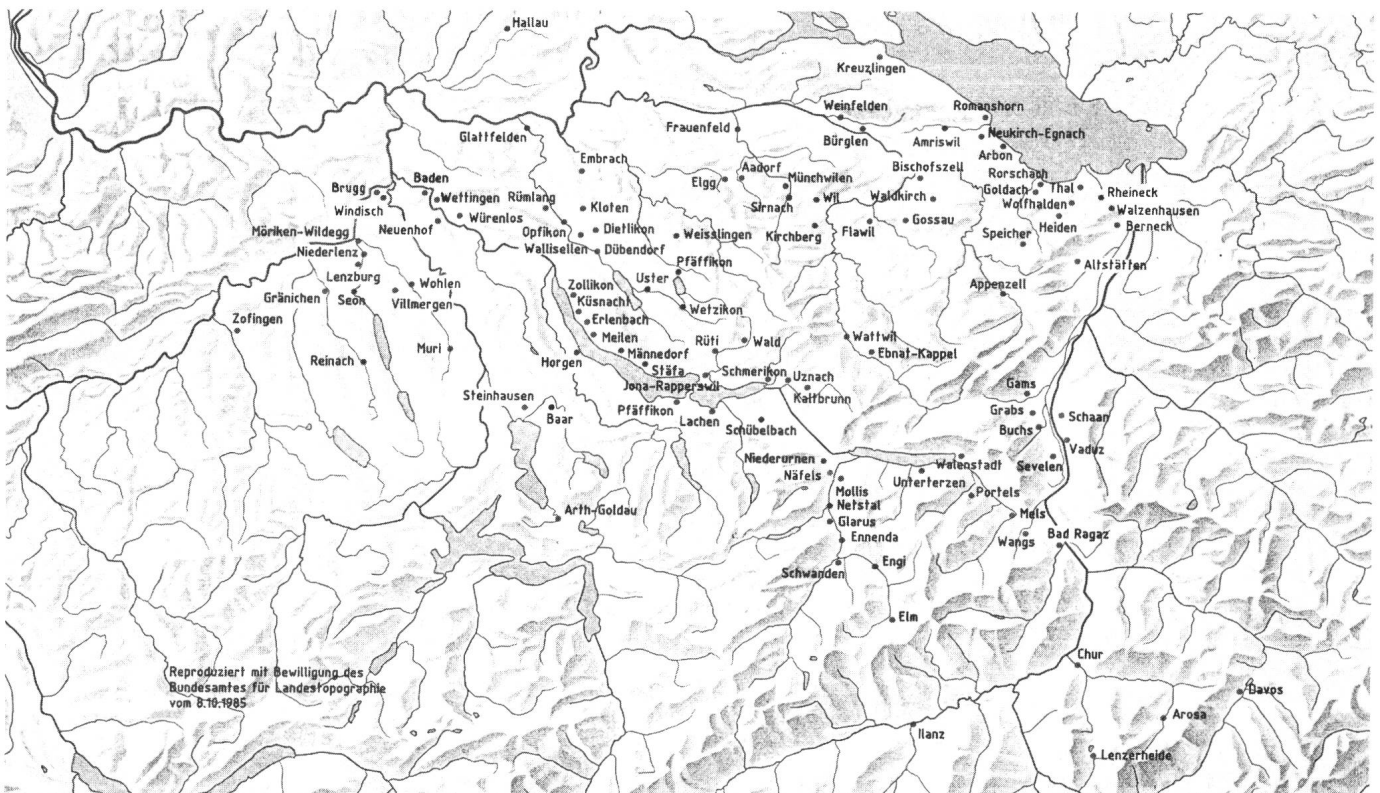


Fig. 2 Standorte der BOG-Mitglieder



Fig. 3 Der BOG-Vorstand in angeregter Diskussion, von links nach rechts: A. Zuber, Frauenfeld; R. Haldimann, Rüti, Präsident; L. Schmucki, Lachen; K. Marty, Möriken-Wildegg; M. Rutishauser, Rorschach

er mit den Problemen anderer Werke konfrontiert, und im gegenseitigen Meinungs-austausch profitiert jeder von den Erfahrungen des andern. In dieser Beziehung unterscheidet sich der BOG deutlich von einem Berufsverband in der Privatwirtschaft, wo die Mitglieder sich gegenseitig Marktanteile abringen. Es besteht keine Konkurrenz zwischen den einzelnen Mitgliedern, und so kann jeder seine Erfahrungen voll preisgeben.

Im Verlaufe des mehr als 50jährigen Bestehens hat der BOG durch seine Aktivitäten und die seiner Mitglieder in den einschlägigen Fachkreisen der Elektrizitätswirtschaft einen festen Platz eingenommen. Es wird nicht nur im engen Verbandskreis diskutiert (Fig. 3), sondern viele Mitglieder sind in nationalen, kantonalen und regionalen Fach- und Arbeitsausschüssen oder Verbandsvorständen tätig. Die dort gewonnenen Beziehungen werden wiederum hineingetragen in den Verband. So entstehen die guten und für

den BOG sehr wichtigen Verbindungen zum Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke, dem Schweizerischen Elektrotechnischen Verein und dem Eidgenössischen Starkstrominspektorat, aber auch zu den Stromlieferanten, den Nordostschweizerischen Kraftwerken und den Kantonswerken.

Die regelmässige Teilnahme dieser befreundeten Verbände und Elektrizitätswerke an den Veranstaltungen des Verbandes zeugt von gegenseitigem Interesse und ist von entscheidender Bedeutung. Dadurch wird der Kontakt zu den übergeordneten Organisationen gewährleistet, und vieles kann aus kompetentem Munde direkt erfahren werden. Andererseits gibt es den grossen Werken und Organisationen auch Gelegenheit, die Sorgen und Probleme mittlerer und kleinerer Werke mitzuverfolgen. Obwohl gross und klein am gleichen Strick ziehen, sind die Standorte, von denen aus gezogen werden muss, sehr unterschiedlich. Beim klei-

nen Werk liegt in der Regel alles viel offener und transparenter dar, und der Einfluss der Politik erfolgt direkter und gezielter. Es wird auch eine Zukunftsaufgabe des BOG sein, hier eine Vermittlerrolle zu spielen.

4. Ausblick

Es besteht kein Zweifel darüber, dass der BOG auch in Zukunft seine Berechtigung hat. Es wird die Aufgabe des Vorstandes sein, in Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedern die von den Vorgängern gestellten Aufgaben bestmöglich zu erfüllen. Neben der Behandlung technischer, wirtschaftlicher und rechtlicher Probleme sind es vor allem auch die freundschaftlichen Beziehungen, die auch in Zukunft unter den Mitgliedern gepflegt werden.

«BOG regional»

Weitgehend unabhängig von der formellen Struktur des BOG haben sich in verschiedenen Regionen des gesamten BOG-Gebietes kleinere Gruppierungen einzelner Betriebsleiter gebildet. Innerhalb dieser lösen, meist nicht auf formeller Basis gegründeten «BOG regional»-Gruppen wird gegenseitiger Informations- und Erfahrungsaustausch über Tagesprobleme, d.h. unmittelbar aus und für die Praxis, betrieben.

Einige Beispiele von Fragen, die anlässlich solcher informeller Sitzungen behandelt werden:

- Diskussion neuer technischer Richtlinien und Verordnungen
- Tarifierhöhungen und Weitergabe an die Abonnenten
- Tonfrequenzsteuerung / Fernmeldung im Betrieb: Fabrikat, Jahrgang, Erfahrung
- Strassenbeleuchtung und Unterhalt
- Wintertaugliche Motorfahrzeuge
- Boiler und Waschmaschinen in Garagen
- Pikettenschädigungen
- Nachtlastspitzen und mögliche Gegenmassnahmen
- Funktelefon für Pikettdienst
- Anschluss taxen für Elektroheizungen und Wärmepumpen

Red.